

**Zeitschrift:** FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche

**Herausgeber:** Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

**Band:** - (2005)

**Heft:** 2

**Rubrik:** FemWiss in Aktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

BERICHT

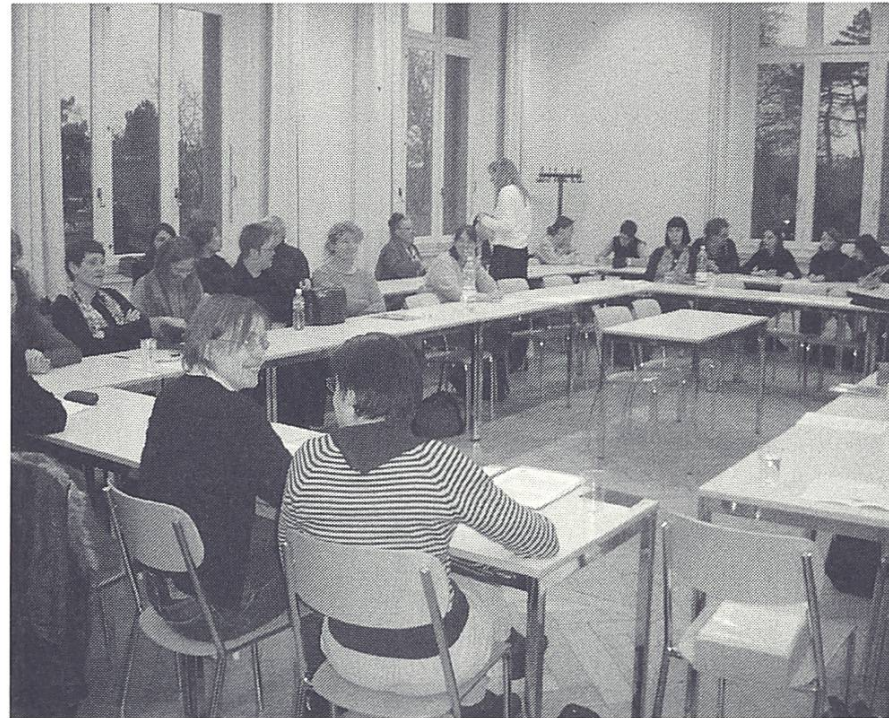
## Vollversammlung 2005

Rund 40 Frauen haben am 14. März 2005 an der Vollversammlung des Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz gemeinsam mit der Jury FemPrix teilgenommen. Zahlreiche Vertreterinnen der Frauenstadtrundgänge Basel, Zug und Zürich, welche den diesjährigen Preis FemPrix erhalten haben, waren ebenfalls anwesend. Gaël Pannatier, Vorstandsfrau FemWiss, eröffnete die Versammlung und moderierte den Abend.

### Rückblick

Aus dem Jahresrückblick verlies Ursula Lipecki, Geschäftsführerin FemWiss, einige wichtige Eckpunkte. Der Verein engagierte sich in einer Arbeitsgruppe, die von der CRUS einberufen wurde, um Gleichstellungsanliegen in den Bologna-Reformprozess einfließen zu lassen. Weiter nahm FemWiss an der Vernehmlassung des Bildungsrahmenartikels teil, um einmal mehr die Verwirklichung der Gleichstellung der Geschlechter im Bildungswesen einzufordern. In Bezug auf die Ablehnung des NCCR-Projekts «Gender in Motion» schrieb FemWiss einen Brief an den Nationalfonds. Ebenfalls protestierte FemWiss gegen die finanziellen Kürzungen im Bereich Gender Studies. Die Schweizerische Universitätskonferenz kürzte die Mittel von 6 auf 3,2 Millionen Franken.

Unsere Befürchtungen betreffen die drohenden Kürzungen im Bereich Graduiertenkollegien Gender Studies teilten wir mit einem Schreiben dem Bundesrat Couchepin mit. Dieser versicherte uns, dass die Kürzungen geringer ausfallen werden, als wir annehmen.



Mit grosser Freude wurde dann den anwesenden Frauen das neugestaltete FemInfo präsentiert. Die Rückmeldungen sind bis heute durchaus positiv. Einzig betreffend Papierqualität wurde die Frage gestellt, ob nicht ein umweltverträgliches Papier gewählt werden kann. Dies wird geprüft.

## Ausblick

Den Ausblick übernahm die langjährige Vorstandsfrau Sabin Bieri. Nach dem Redesign des FemInfos folgt im Herbst 2005 die Neugestaltung der Vereinshomepage. Mit dem Rücktritt von Chantal Magnin, die während Jahren engagiert im femdat Vorstand gewirkt hat, sucht FemWiss eine neue Frau, die Lust hat mitzuarbeiten. Die Expertinnendatenbank femdat wurde initiiert vom Verein Feministische Wissenschaft Schweiz und der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften und bietet Fachfrauen eine Möglichkeit sich kostenlos einzutragen. Die dann folgende Statutenanpassung wurde nach einigen Einwänden vertagt. Sie soll an der nächsten Vollversammlung ausführlich diskutiert werden.

Im Bereich Wissenschaftspolitik ist vor allem die Ausarbeitung der nächsten Wissenschaftsbotschaft 2008 – 2011 von grosser Bedeutung. Eine informelle Gruppe wurde bereits unter der Leitung des Eidgenössischen Büros für Gleichstellung eingesetzt. FemWiss hat seine Anliegen schriftlich eingereicht. Der Vorstand FemWiss wird seine definitiven Jahresziele für das Vereinsjahr März 2005/März 2006 an der Retraite im Sommer ausformulieren. Sicher ist, dass Hochschulranking und Gender Budget Themen sein werden. Bereits voll am Arbeiten ist die Arbeitsgruppe Tagung. Zusammen mit dem Komitee Geschlechterforschung der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie ist eine Tagung am 17. März 2006 in Bern geplant. Der Call for Papers «Paradoxien in den Geschlechterverhältnissen?» ist im neuen FemInfo erschienen.

## Finanzen

Die Finanzen wurden von Anita Sandmeier vorgestellt. Die Jahresrechnung 2004 hat entgegen den Erwartungen positiv abgeschlossen, dies dank den Spenden für die Jubiläumsveranstaltung. Für das Jahr 2005 ist eine weitere Professionalisierung des Vereins vorgesehen. Zum einen wird die Homepage erneuert und zum anderen wird in die neue Software «InDesign» für die Herstellung des FemInfos investiert. Der Lohn der Geschäftsführerin wird der Teuerung angepasst. Die Rechnung 2004 sowie das Budget 2005 wurden von der Versammlung genehmigt.

## Wahlen

Wie jedes Jahr kam es auch in diesem Jahr zu Veränderungen im Vorstand FemWiss. Helen Füger, die sich seit 1999 im Vorstand engagierte, hat ihren Rücktritt bekannt gegeben. Ihre Tätigkeiten wurden gewürdigt und mit einem Gutschein und kräftigem Applaus verdankt.

Weiter tritt Regula Brunner als Revisorin zurück. Auch ihr wurde mit Applaus gedankt.

Erfreulich ist, dass sich einige Frauen für die Mitarbeit im nationalen Vorstand interessieren. Neu wurden Patrizia Mordini, Nicole Gysin und Anne-Françoise Praz einstimmig gewählt. Sie werden sich in den nächsten Ausgaben des FemInfo persönlich vorstellen.

Wiedergewählt werden folgende Vorstandsfrauen: Corinna Seith, Gaël Pannatier, Sabin Bieri, Anita Sandmeier, Thea Schaffner, Nadja Ramsauer und Silvia Baldi. Anzumerken ist, dass Silvia

Baldi aus persönlichen Gründen für Mitte Jahr den Rücktritt eingereicht hat. An dieser Stelle sei ihr für das Interesse am FemWiss-Vorstand herzlich gedankt.

Als Revisorinnen wurden Christine Michel (bisher) und Christine Flitner (neu) gewählt.



Elisabeth Joris, Historikerin

### Referat und Preisübergabe

Im zweiten Teil folgte ein Referat über die Studie «Geschlecht als Faktor ungleicher Zugangschancen zu Ressourcen der Forschungsförderung»: Eine Analyse sozialer Selektionsprozesse im Bereich der Projektförderung des Schweizer Nationalfonds von Yvonne Jaenchen und Kristina Schulz. Im dritten und letzten Teil wurde der FemPrix 2005 an die Frauenstadtrundgänge Basel, Zug und Zürich verliehen. Die Laudatio wurde von Elisabeth Joris, Historikerin und Buchautorin, gehalten. Sie strich vor allem die Bedeutung der Frauenstadtrundgänge für die Wissensvermittlung und die Auseinandersetzung mit Geschlechterforschung hervor. Die szenische Umsetzung von Quellen und Raum und die Verknüpfung vom Spezifischen mit dem Generellen im Rahmen der Rundgänge ist eine wahre Bereicherung für alle Teilnehmenden.

Am anschliessenden Apéro wurde viel gesprochen und gelacht. Ein Teil der Frauen ist gemeinsam ins Restaurant Veranda essen gegangen. Alles in allem war es eine gelungene und interessante Vollversammlung.

Falls Sie am Protokoll interessiert sind, dann senden Sie ein E-mail an [info@femwiss.ch](mailto:info@femwiss.ch) mit dem Hinweis Protokoll VV 2005.



BERICHT

## Gewinnerinnen des FemPrix 2005 sind die Frauenstadtrundgänge Basel, Zug und Zürich

Die Frauenstadtrundgänge Basel, Zürich und Zug erhielten den diesjährigen FemPrix – stellvertretend für alle anderen Stadtrundgänge ihrer Art. Der Preis wurde anlässlich der Generalversammlung des Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz am 14. März 2005 in Bern verliehen. Die Laudatio hielt die renommierte Historikerin Elisabeth Joris, Autorin, Herausgeberin und Frauenforscherin der ersten Stunde.



Vertreterinnen der Frauenstadtrundgänge Basel, Zug und Zürich

### Rundgänge zur Frauengeschichte

Frauenstadtrundgänge bieten unkonventionelle stadtgeschichtliche Rundgänge aus geschlechtsspezifischer Sicht. Sie tragen dazu bei, den männerzentrierten Blick auf die Geschichte zu hinterfragen und – angeregt von den Methoden der Alltagsgeschichte – die Lebenswelt von Frauen der Vergangenheit für ein breites Publikum sichtbar zu machen.

Die drei Vereine in Zürich, Basel und Zug – aber auch die anderen Frauenstadtrundgänge – bieten seit vielen Jahren einem breiteren Publikum anschauliche und witzige Frauen- und Geschlechtergeschichte. Dutzende von Rundgängen und Publikationen sind entstanden, unzählige Studentinnen, Wissenschaftlerinnen und Aktivistinnen beteiligten sich daran, und Tausende von Rundgängerinnen und Rundgängern entdeckten dadurch verschiedene Schweizer Städte unter neuen Gesichtspunkten.

Der erste Rundgang fand im Sommer 1989 in Basel statt. Seither haben zahlreiche Städte und Regionen die Idee aufgegriffen und eigene Rundgänge erarbeitet und veröffentlicht. Neben historischen Themen kommen auch geographische, theologische, kunstbezogene und ethnologische Aspekte zum Zuge. Das Spektrum reicht von der Mädchenbildung und Frauenarbeit übers «Damenturnen» zu «Berühmten Paaren» oder der schönen neuen Warenwelt.

Anlässlich des Jubiläums 150 Jahre Bundesstaat schlossen sich 1998 neun Frauenstadtrundgänge befristet zu einem nationalen Projekt «Femmestour» zusammen, um über die eigenen Stadt-

grenzen hinaus zusammen über 220 Rundgänge zur Frauengeschichte zwischen Helvetik und Bundesstaat anzubieten.

Mit dieser Ehrung wird der FemPrix zum zweiten Mal verliehen. Mit dem 2003 ins Leben gerufenen Preis zeichnet der Verein Feministische Wissenschaft Werke oder Projekte aus, die das Verständnis für Frauen- und Geschlechterforschung fördern und auf ein breiteres Publikum abzielen.

### Basel

In Basel fand im Sommer 1989 der erste Frauenstadtrundgang der Schweiz statt. Heute stehen 5 Rundgänge und 10 Publikationen zum Entdecken bereit. Die präsentierten Themen stellen spannende, anschauliche Umsetzungen von wissenschaftlich erarbeitetem Material dar.

Aus dem aktuellen Programm:

- Berufe haben ein Geschlecht. Starke Taxifahrerinnen, sexy Krankenschwestern und nette Kindergärtner
- «Die Frau an seiner Seite», berühmte Paare in Basel
- Globale – Migration am Beispiel von Basel
- Charisma, Dienst und Kraft. Frauen und Religion in Basel.

### Zürich

Der Verein Frauenstadtrundgang Zürich führt seit 1991 frauengeschichtliche Stadtrundgänge durch und arbeitet bei verschiedenen Projekten zur Frauengeschichte mit. Auf den Wanderungen durch Zürich werden Geschichten aus dem Alltag, dem Berufsleben und den politischen Aktivitäten von Frauen aus

verschiedenen Epochen erzählt. Frauengeschichte wird so zu einem sinnlichen und spannenden Erlebnis.

Aus dem aktuellen Programm

- Nicht mehr einsam, nein gemeinsam! Frauenfreundschaften und Frauenliebe der letzten hundert Jahre in Zürich
- Das Recht der Weiber. «Ob die Frauen auch zum Volke gehören? Das ward zart erörtert.»
- Ghupft wie gsprunge. Ein Parcours vom Damenturnen zum Fitnessstudio.

### Zug

Der Verein Frauenstadtrundgang Zug bietet seit 1995 stadtgeschichtliche Rundgänge an. Drei Rundgänge laden dazu ein, in den Alltag von Zugerinnen und Zugern vergangener Zeiten einzutauchen. Die Geschichten der Stadtrundgänge «Von Lehrgeld und Himmelslohn» und «Wenn Gleiche nicht gleich sind» liegen in Buchform vor.

Aus dem aktuellen Programm:

- «Schöne neue Warenwelt»
- «Von Lehrgeld und Himmelslohn. Frauenarbeit in Zug 1880-1930»
- «Wenn Gleiche nicht gleich sind. Zugerinnen und Zuger auf dem Weg zum Bundesstaat»

[Aktuelle Informationen zu den angebotenen Stadtrundgängen finden Sie unter folgendem Link: www.femmestour.ch/kern.html](http://www.femmestour.ch/kern.html)

## **In Basel ist ein neuer Rundgang entstanden mit dem Titel Samt und Seide. Frau, Kleidung und Mode im historischen Basel**

Von alters her prägte die Mode die Frau und die Frau die Mode. Bis heute ist vor allem das weibliche Geschlecht von der schillernden Welt um Stoffe, Farben und Silhouetten fasziniert. Der Rundgang beleuchtet anhand von sechs Stationen verschiedene Frauenrollen innerhalb der Modeszene. Da gab es einerseits die Frauen, die für die Herstellung von Stoffen oder den Verkauf von Accessoires zuständig waren, und andererseits jene, die sich mit den Stoffen und Accessoires schmückten. Beide haben ihren Anteil zum Bild des Kostüms vergangener Tage beigetragen. Seidenbandindustrie und Baslertracht finden ebenso Gehör wie die alltäglichen Herausforderungen, mit denen die im Textilgewerbe tätigen Frauen konfrontiert waren. Wie sah es zum Beispiel mit der Situation der Frauen im Zunftwesen aus, oder welchen Einfluss hatte die Reformation auf Kleidervorschriften? Zum Schluss wird ein Blick in die Gegenwart gewagt, wobei unterschiedlichste Facetten der Modewelt, vom Diktat bis zum Ausdruck von Individualität, genauso aufgezeigt werden sollen wie der heutige Berufsalltag in der Modebranche.

### **Daten der nächsten Rundgänge:**

Samstag, 21. August und Samstag, 24. September 2005

Dauer: 1,5 Stunden

Treffpunkt: Erfahren Sie bei den Vorverkaufsstellen

Preise: CHF 20.- / 15.-

Billette: Sind in Basel in der Buchhandlung «Das Narrenschiff», Schmiedenhof, Tel. 061 261 19 82 oder in Liestal in der Buchhandlung «Rapunzel», Poststrasse 2, Tel. 061 921 56 70 erhältlich.

### **Informationen über weitere Frauenstadtrundgänge unter:**

Verein Frauenstadtrundgang Basel

Postfach 1406

4001 Basel

Tel. 061 267 07 64

Frauen-Stadtrundgang@unibas.ch

## **«Dass mir das Herz im Leib ist kalt...» – Die Frauen und der Tod. Ein historischer Rundgang auf dem Friedhof Sihlfeld**

Im Angesicht des Todes sind alle gleich, so zumindest will es eine Volksweisheit. Der geschlechtergeschichtliche Blickwinkel fördert jedoch grosse Unterschiede zu Tage! Wussten Sie beispielsweise, dass während der Belle Epoque der Tod bevorzugt als weibliche Figur dargestellt wurde? Sagt Ihnen der Ausdruck «Leichenbitterin» etwas? Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum es keine Totengräberinnen gibt? Wissen Sie, worin sich Todesanzeigen von Männern und Frauen unterscheiden? Und wie die Frauen dem Krematorium zum Durchbruch verhelfen sollten? Solchen und anderen Fragen gehen wir auf unserem Friedhofs-Rundgang nach.

### **Daten der nächsten Rundgänge:**

Jeweils samstags, 2. Juli, 23. Juli, 6. August, 20. August, 3. September, 17. September, 1. Oktober und 15. Oktober 2005

Beginn: 16.15 Uhr, ca. zwei Stunden

Treffpunkt: Haupteingang Friedhof Sihlfeld A, Aemtlerstrasse 151

Preise: CHF 20.-/CHF 15.- (AHV/IV, Mitglieder, Studierende)

Billette: Sind erhältlich am Treffpunkt oder

im Vorverkauf bei der Buchhandlung Klio, Zähringerstrasse 41, Zürich,

Telefon 044 251 42 12

### **Weitere Informationen:**

Verein Frauenstadtrundgang Zürich

Postfach 517

8037 Zürich

frauenstadtrundgangzh@gmx.ch

---

**CALL FOR PAPERS**

---

## Paradoxien in den Geschlechterverhältnissen?

In den letzten Jahrzehnten scheint die Gleichstellung von Frauen und Männern in den westlichen Ländern echte Fortschritte verzeichnet zu haben, zumindest auf gesetzlicher Ebene. In der Schweiz sind diesbezüglich im Jahr 2006 gleich zwei historische Daten zu feiern: So wurde das Prinzip der Rechtsgleichheit von Mann und Frau 1981 in der Bundesverfassung verankert und 1996 trat das Gesetz über die Gleichstellung der Geschlechter in Kraft. Die formale und materielle Diskriminierung von Frauen ist also gesetzlich verboten.

Nach 25 Jahren ist es an der Zeit, über die politischen, sozialen und beruflichen Realitäten von Frauen Bilanz zu ziehen: Wie sieht es konkret aus? Welche Dynamiken sind in den letzten zehn Jahren in Sachen Gleichstellung in Gang gesetzt worden? In welche Richtung(en) entwickelt sich die Situation von Frauen in der Schweiz in unterschiedlichen Bereichen? Haben sich die Geschlechterverhältnisse gewandelt oder neu konfiguriert? Auf diese Fragen gibt es keine einfachen Antworten.

Die Frauen- und Geschlechterforschung, die ihren Ausgangspunkt in der Frauenbewegung genommen hat, macht auf Ver-

änderungen und Beharrungstendenzen bezüglich der Benachteiligung und Diskriminierung von Frauen in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft aufmerksam (in der Familie, im Bildungssystem, auf dem Arbeitsmarkt, in Sozialstaat und Recht). So ist beispielsweise die Frauenerwerbsquote kontinuierlich gestiegen, aber ein grosser Teil der erwerbstätigen Frauen in der Schweiz arbeitet Teilzeit und ist nach wie vor für die Hausarbeit und die Kindererziehung zuständig. Und obwohl sich das Bildungsniveau von Frauen und Männern weitgehend angeglichen hat, bleiben Studien- und Berufswahl stark nach Geschlecht segregiert. Häufig gelingt es Frauen nicht, ihre Bildungsabschlüsse auf dem Arbeitsmarkt in entsprechende Positionen und (gleiche) Löhne umzumünzen.

Unklar geblieben ist bislang, ob es sich bei diesen Befunden um vorübergehende Ungleichzeitigkeiten handelt oder ob wir es mit widersprüchlichen und/oder paradoxen gesellschaftlichen Entwicklungen zu tun haben. Können die bislang zur Verfügung stehenden theoretischen Ansätze die gegenwärtigen Geschlechterverhältnisse überhaupt erfassen?

Die natürliche Existenz von «Frauen» und «Männern» wird in Analysen geschlechts-spezifischer Ungleichheit meist nicht hinterfragt. In Anknüpfung an (de-)konstruktivistische Geschlechterforschung muss die zweigeschlechtliche Ordnung jedoch als kontingent begriffen werden. Die Annahme, «Frauen» und «Männer» seien kategorial verschiedene Wesen, entpuppt sich als konstitutives Element der Logik des bürger-

lichen Patriarchats. Warum ist also das Geschlecht weiterhin massgebliches Strukturierungsprinzip der Sozialordnung? Und wie werden Geschlecht und die binäre hierarchische Geschlechterordnung auf den verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen immer wieder hergestellt?

Wir erwarten für die Tagung Beiträge, die sich theoretisch oder empirisch mit den Entwicklungen und Beharrungstendenzen in den Geschlechterverhältnissen beschäftigen, und zwar auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen:

- mit sozialen Interaktionen und kulturellen Praktiken, in denen Geschlecht, geschlechtliche Identitäten sowie Differenzen und Machtverhältnisse zwischen Individuen hergestellt werden;
- mit strukturellen Konstitutionsprozessen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen;
- mit dem Geschehen in Institutionen und Organisationen und den darin eingelassenen Geschlechterverhältnissen.

Wir laden die TeilnehmerInnen ein, in ihren Beiträgen die Beschreibung der gegenwärtigen Situation mit der Frage nach Wandel und Persistenz in den Geschlechterverhältnissen zu verbinden. Dabei interessiert insbesondere, wie die teils paradoxen, teils widersprüchlichen und teils ungleichzeitigen Entwicklungen zu erklären und im Rahmen einer geschlechterinformierten Gesellschaftstheorie zu konzeptualisieren sind und ob die Entwicklungen auf der einen Ebene möglicherweise durch Beharrungstendenzen auf der anderen konterkariert werden.

**Die Beiträge** werden im Rahmen von Workshops vorgetragen, wobei auf einen Beitrag von 20 Minuten jeweils 20 Minuten Diskussion folgen. Vorschläge, die sich auf konkrete Felder beziehen und die interdisziplinären Charakter haben, sind besonders willkommen.

Die Vorschläge sollen den Forschungsansatz, die Forschungsmethode und erste Ergebnisse klar skizzieren. Interessierte TeilnehmerInnen sind eingeladen, Abstracts in der Länge einer A4-Seite (max. 3500 Zeichen inkl. Leerschläge) mit provisorischem Titel bis zum 15. Juli 2005 einzureichen an [info@femwiss.ch](mailto:info@femwiss.ch). Das Organisationskomitee wird die eingereichten Beiträge in anonymisierter Form sichten. Falls der Vorschlag angenommen wird (Entscheid: Oktober 2005), erwarten wir den Text des Beitrages auf anfangs März 2006.

**Organisationskomitee:** Sabin Bieri, Anne-Françoise Gilbert, Tomke König, Sabine Kradolfer, Ursula Lipecki, Gaël Pannatier, Anne-Françoise Praz, Anita Sandmeier, Corinna Seith

**Tagung des Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Komitee Geschlechterforschung der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie**

Freitag, 17. März 2006, Universität Bern, Hauptgebäude  
Call for papers: Einreichfrist 15. Juli 2005

**Zusätzliche Informationen:** Verein Feministische Wissenschaft Schweiz, Geschäftsstelle, Blaumatt 3, CH-3250 Lyss  
[info@femwiss.ch](mailto:info@femwiss.ch), [www.femwiss.ch](http://www.femwiss.ch), Tel. +41 (0)32 385 37 25

---

**CALL FOR PAPERS**


---

## ***Paradoxes in gender relations?***

*In recent decades the equal treatment of women and men in western countries seems to have made real progress, at least at the legal level. In this regard two historic dates are to be celebrated in Switzerland in 2006: the principle of the equality of man and woman before the law was established in the Federal Constitution in 1981, and in 1996 the law on the equality of the sexes came into force. Thus formal and material discrimination against women is forbidden by law.*

*After 25 years it is time to take stock of the political, social and professional realities which affect women. How do matters look in concrete terms? What driving forces have been set in motion with respect to equality in the last ten years? In what direction(s) is the situation of women in Switzerland developing in different areas? Have the relations between the sexes changed or taken new forms? There are no simple answers to these questions.*

**Research** *into the subject of women and gender, which had its origin in the women's movement, draws attention to changes and tendencies to persistence in relation to the disadvantaging of and discrimination against women in various areas of society*

*(in the family, in the educational system, on the labour market, in the welfare state and in law). For example, the percentage of women in paid employment has risen continuously, but a large proportion of working women in Switzerland work part-time and are still responsible for the housework and for bringing up children. And although the educational level of women and men has largely come into line, the choice of studies and of profession is still markedly segregated by sex. Women often do not succeed in converting their educational qualifications into corresponding positions and (equal) salaries on the labour market.*

*As yet it remains unclear whether these findings relate to trends which are temporarily out of step, or whether we are dealing with contradictory and/or paradoxical social developments. Are the theoretical approaches so far available capable of dealing with the present relations between the sexes at all?*

*In analyses of gender-specific inequality the question of the natural existence of "women" and "men" is for the most part not examined. With reference to (de)constructivist gender research, however, the two-sex pattern must be understood as contingent. The assumption that "women" and "men" are beings in different categories turns out to be a constitutive element in the logic of bourgeois patriarchy. Why then does gender continue to be a decisive principle in defining the structure of the social order? And how are gender and the binary hierarchical pattern of the sexes repeatedly established at the various social levels?*

*For the conference we look forward to contributions which address, theoretically or empirically, the developments and tendencies to persistence in gender relations, at different levels of society:*

- *social interactions and cultural practices in which gender, sexual identities, and also differences and power relations between individuals are created;*
- *structural processes constituting gender and gender relations;*
- *what happens in institutions and organisations and the gender relations inherent in these.*

*We invite the participants to combine in their contributions the description of the present situation with the question of change and persistence in gender relations. Here it is of particular interest to examine how the partly paradoxical, partly contradictory and partly out-of-step developments are to be explained, and how they are to be conceptualised in the context of a gender-informed theory of society, and whether developments on the one level are possibly frustrated by tendencies to persistence on the other.*

**The contributions** will be presented within workshops, in each of which a 20-minute contribution will be followed by 20 minutes of discussion. Proposals which relate to specific fields and are of an interdisciplinary nature are particularly welcome. The proposals submitted should outline briefly but clearly the research approach, the research method and initial results. Those

*interested in taking part are invited to submit abstracts one A4 page in length (max. 3500 characters including spaces) with a provisional title by 15 July 2005. Please send the document as an attachment to [info@femwiss.ch](mailto:info@femwiss.ch).*

*The organising committee will examine the contributions submitted without knowledge of the authors' names. Should the proposal be accepted (decision in October 2005), we expect the text of the contribution at the beginning of March 2006, with a view to possible publication of the conference contributions.*

**Organising committee:**

*Sabin Bieri, Anne-Françoise Gilbert, Tomke König, Sabine Kradolfer, Ursula Lipecki, Gaël Pannatier, Anne-Françoise Praz, Anita Sandmeier, Corinna Seith*

**Conference organised by the Swiss Association of Feminist Studies in collaboration with the Gender Research Committee of the Swiss Sociological Association**

*Friday, 17 March 2006 – Berne University, Main Building  
Call for papers: Deadline: 15 July 2005*

Further information:

Swiss Association of Feminist Studies, Secretariat,  
Blaumatt 3, CH-3250 Lyss  
[info@femwiss.ch](mailto:info@femwiss.ch), Tel. 0041 (0)32 385 37 25  
[www.femwiss.ch](http://www.femwiss.ch)